

# **Stadt Iserlohn**

Statistikstelle

**Bevölkerungsvorausschätzung  
für die Stadt Iserlohn –  
Modellrechnung für den  
Zeitraum 2019 bis 2040**

**Impressum**

Stadt Iserlohn  
Ressort Planen, Bauen, Umwelt- und Klimaschutz  
Statistikstelle

Rathaus II  
Werner-Jacobi-Platz 12  
58636 Iserlohn  
Tel: 02371-217-2449  
Email: [statistikstelle@iserlohn.de](mailto:statistikstelle@iserlohn.de)

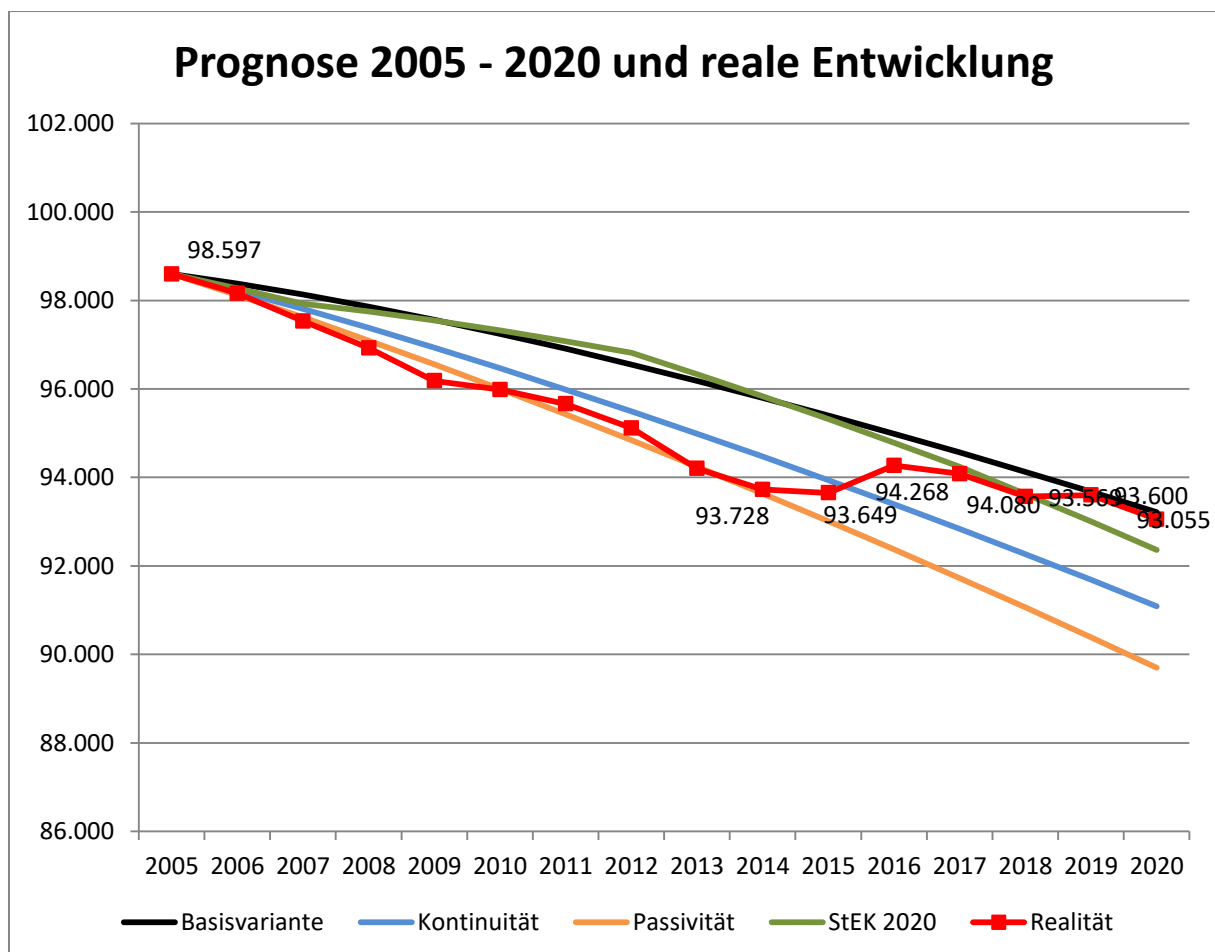
Iserlohn, September 2020

1. Einleitung .....	3
2. Methodik der städtischen Modellrechnung .....	4
3. Vorausschätzungsergebnisse .....	6
3.1 Einwohnerzahl .....	6
3.2 Natürliche Entwicklung .....	8
3.3 Entwicklung der Altersgruppen .....	9
4. Kleinräumige Entwicklung .....	18
4.1 Methodik der kleinräumigen Modellrechnung .....	19
4.2 Gesamtergebnisse der kleinräumigen Modellrechnung .....	20
5. Regionale Einordnung .....	22

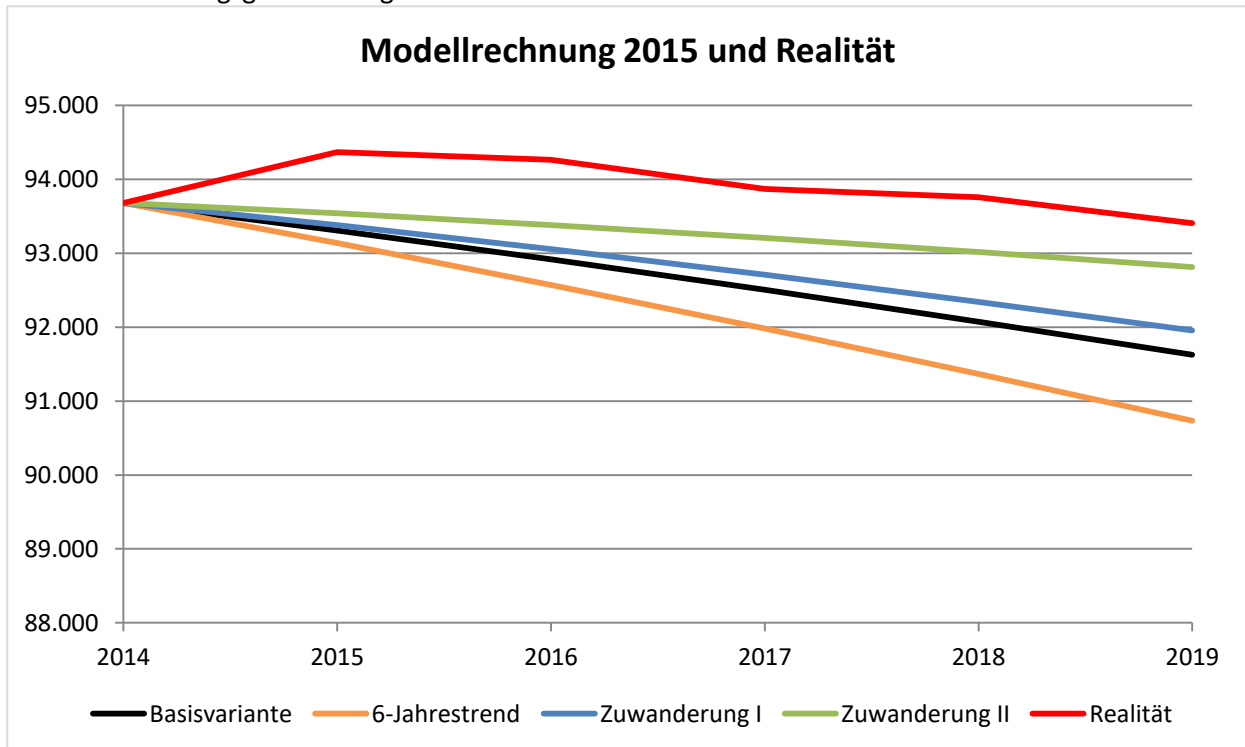
## 1. Einleitung

Eine Bevölkerungsvorausschätzung errechnet auf Basis des Bevölkerungsbestandes zu einem bestimmten Zeitpunkt, wie sich die Bevölkerung in der Zukunft unter definierten Annahmen zur Zahl der Geburten, Sterbefälle und Wanderungsbewegungen entwickeln wird. Die reale Entwicklung im Prognosezeitraum wird den getroffenen Annahmen in der Regel nicht entsprechen, da insbesondere die Wanderungsbewegungen durch zahlreiche nicht vorhersehbare Faktoren beeinflusst werden können. Seit 2007 hat die Statistikstelle der Stadt Iserlohn regelmäßig solche Modellrechnungen für Iserlohn berechnet und dabei jeweils mehrere unterschiedliche Varianten betrachtet. Diejenigen Berechnungsvarianten, bei denen die Entwicklungen der vergangenen Jahre auch für die Zukunft angenommen wurden, haben sich bis 2015 im Nachhinein als die der tatsächlichen Entwicklung am nächsten kommenden erwiesen. Aufgrund der Zuwanderung aus dem Ausland sind zukünftige Wanderungen aber seit 2015 schwierig einzuschätzen.

Dies wird am Beispiel der Vorausschätzung aus dem Jahr 2007 deutlich, in der unterschiedliche Annahmevarianten getroffen wurden. Die Variante „Passivität“ schrieb in etwa die Entwicklung der zurückliegenden Jahre fort, in denen es zu erheblichen Wanderungsverlusten gekommen war. Die Variante „StEK 2020“ nahm nur einen insgesamt leicht negativen Wanderungssaldo an. Die Basisvariante ging davon aus, dass keine Wanderungen erfolgten. Im folgenden Diagramm ist die für den 30.06. eines jeden Jahres vorausgeschätzte Einwohnerzahl der tatsächlichen Einwohnerzahl zu diesem Stichtag gegenübergestellt. Bis Juni 2014 kam die reale Entwicklung der ungünstigsten Variante „Passivität“ sehr nahe, danach setzte vor allem durch den Zuzug zahlreicher Flüchtlinge vorübergehend eine unerwartete Aufwärtsentwicklung ein, seit Mitte 2016 ist die Einwohnerzahl wieder rückläufig, zurzeit allerdings nicht in dem aus den Jahren zuvor gewohnten Umfang. Die 2007 getroffenen Annahmen zur Wanderung entsprechen nicht mehr den tatsächlich stattfindenden Wanderungsbewegungen.



In einer im Laufe des Jahres 2015 erstellten Vorausschätzung wurde unter dem Eindruck der sich abzeichnenden verstärkten Zuwanderung aus dem Ausland neben der 6-Jahres-Variante versucht, die Zuwanderung in die Zukunft fortzuschreiben, in dem für die jüngeren Altersgruppen pauschal hohe Wanderungsgewinne angenommen wurden.



Die Grafik macht deutlich, dass die Entwicklung seit 2016 ähnlich verläuft wie in der Variante Zuwanderung II angenommen wird. Im Jahr 2015, dem ersten Jahr des Prognosezeitraums, stieg die Einwohnerzahl jedoch entgegen den Erwartungen um ca. 750 Personen. Daher liegen auch die vorausgeschätzten Werte der Variante Zuwanderung II deutlich unter den tatsächlichen Einwohnerzahlen.

## 2. Methodik der städtischen Modellrechnung

Bisher hat die Statistikstelle die Vorausschätzungen jeweils für die kommenden 15 Jahre berechnet. Da aber künftigen Planungen das Stadtentwicklungskonzept „Mein Iserlohn 2040“ zu Grunde liegt, wurde der Prognosezeitraum entsprechend angepasst.

Zunächst soll das Berechnungsmodell kurz erläutert werden. Wie bisher wird die Kohorten-Komponenten-Methode angewendet. Datenbasis ist die am 31.12.2019 mit Hauptwohnung gemeldete Bevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht (Kohorten). Die Einwohnerzahl der kommenden Jahre wird für drei unterschiedliche Annahme-Varianten vorausgeschätzt. Folgende Annahmen liegen zu Grunde:

**Komponente Geburten:** Für die Berechnung der zu erwartenden Geburtenzahlen werden die altersspezifischen Geburtenziffern der Stadt Iserlohn aus den Jahren 2016 bis 2019 verwendet. Auf Basis aller in Iserlohn in diesen Jahren gemeldeten Geburten und der Altersjahrgänge der 15- bis 49-jährigen Frauen werden die jahrgangsspezifischen Geburtenziffern je Frau berechnet, diese summieren sich auf zur sogenannten TFR (Total Fertility Rate). Dieser Wert ist in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen und liegt aktuell bei 1,56. Der Prognose aus dem Jahr 2006 lag eine TFR von 1,38 zugrunde, die Modellrechnung aus dem Jahr 2015 ging von einer TFR von 1,47 aus. Für die

Vorausschätzung wird angenommen, dass die altersspezifischen Geburtenziffern im Prognosezeitraum gleich bleiben.

**Komponente Sterbefälle:** Zur Schätzung der zu erwartenden Todesfälle wird die aktuelle Sterbetafel des Landes NRW basierend auf der Sterblichkeit in den Jahren 2016 bis 2018 verwendet. Außerdem wird von einer weiter leicht steigenden Lebenserwartung ausgegangen.

**Komponente Wanderungen:** Es werden insgesamt drei Entwicklungsvarianten berechnet. Die **Basisvariante** berücksichtigt ausschließlich die natürliche Bevölkerungsentwicklung, d.h. es wird angenommen, dass keine Zu- und Fortzüge stattfinden. Für die beiden weiteren Modellrechnungen werden zusätzlich unterschiedliche Annahmen zur Wanderungsbilanz getroffen.

In den bisherigen Modellrechnungen wurden in der Regel neben der Basisvariante zwei weitere Varianten betrachtet, die annahmen, dass Wanderungsbewegungen wie in den vergangenen drei bzw. sechs Jahren auch zukünftig stattfinden. Für die vorliegende Berechnung wurden die Wanderungsbewegungen der Jahre 2015 und 2016 nicht berücksichtigt, da die Wanderungsbilanz dieser Jahre durch den Zuzug von Flüchtlingen stark beeinflusst wurde. Diese Vorgehensweise entspricht der des Statistischen Landesamtes IT.NRW, das in seiner aktuellen auf den Zahlen vom 31.12.2017 beruhenden Modellrechnung für die kreisfreien Städte und Kreise Wanderungsbewegungen dieser Jahre ebenfalls unberücksichtigt lässt.

Folgende Wanderungsannahmen werden getroffen:

In der Variante „**5-Jahrestrend**“ wird das Wanderungsverhalten der Bevölkerung in den Jahren 2013 und 2014 sowie 2017 bis 2019 in die Zukunft fortgeschrieben. Insgesamt geht diese Variante von einem leichten Wanderungsgewinn aus, der bei der aktuellen Einwohnerzahl und Altersstruktur einem jährlichen Gewinn von ca. 25 Personen entspricht.

Die Variante „**3-Jahrestrend**“ nimmt an, dass das Wanderungsverhalten der Bevölkerung in den Jahren 2017 bis 2019 dem zukünftigen Wanderungsverhalten entspricht. Insgesamt geht diese Variante von einem Wanderungsgewinn von etwa 125 Personen jährlich aus.

Wanderungsannahmen : Wanderungsgewinn/Verlust je 1.000 Einwohner				
Altersgruppe	5-Jahrestrend		3-Jahrestrend	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich
0 bis 9 Jahre	5,7	5,7	8,5	8,5
10 bis 17 Jahre	8,1	8,1	11,3	11,3
18 bis 24 Jahre	-10,9	-4,9	-11,4	-6,3
25 bis 29 Jahre	-3,7	-9,1	-1,1	-7,1
30 bis 34 Jahre	6,9	-5,2	8,1	-0,9
35 bis 39 Jahre	3,2	-0,9	4,0	1,8
40 bis 44 Jahre	5,3	2,2	8,2	3,7
45 bis 49 Jahre	-2,6	-2,4	-0,8	-0,7
50 bis 59 Jahre	0,7	-0,1	1,7	1,5
60 bis 69 Jahre	-2,6	-4,2	-3,3	-4,0
70 bis 79 Jahre	0,3	0,6	-0,4	-0,1
80 Jahre und älter	5,0	3,4	4,9	2,0
insgesamt	1,0	-0,6	1,6	1,0

Das Wanderungsverhalten ist altersabhängig. Während z.B. bei den Minderjährigen und 35- bis 44-Jährigen in den vergangenen Jahren deutliche Wanderungsgewinne erzielt wurden, war die Gruppe der 18- bis 29-Jährigen von starken Verlusten betroffen. Deshalb werden für 12 verschiedene Altersgruppen Wanderungsannahmen getroffen. Diese werden im Gegensatz zu früheren Berechnungen nun auch geschlechtsspezifisch vorgenommen. Diese Änderung am Berechnungsmodell wurde ebenfalls unter dem Eindruck der Zuwanderung im Jahr 2015

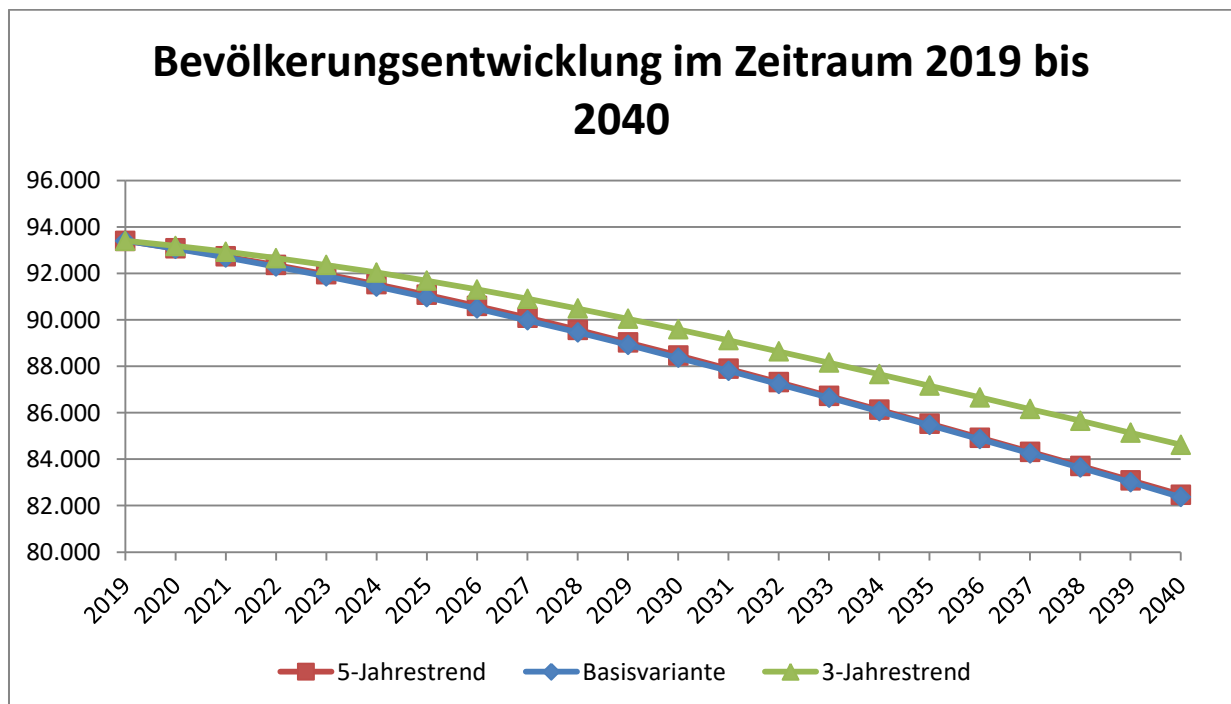
vorgenommen. Der schon angesprochene Wanderungsgewinn dieses Jahres wurde zum weitaus größten Teil durch den Zuzug junger Männer verursacht. Die obenstehende Tabelle zeigt aber, dass das Wanderungsverhalten von Männern und Frauen in den meisten Altersgruppen auch in den anderen zurückliegenden Jahren recht unterschiedlich war, sodass geschlechtsspezifische Annahmen sinnvoll erscheinen. Bei den unter 10-Jährigen und den 10- bis 17-Jährigen wird darauf verzichtet, da die geschlechtsspezifischen Zahlen in dieser Altersgruppe als zufallsabhängig zu interpretieren sind.

### 3. Vorausschätzungsergebnisse

In diesem Bericht werden die wichtigsten Ergebnisse dieser Modellrechnung zusammengefasst. Dabei wird neben der Entwicklung bis 2040 auch jeweils die für die kommenden 15 Jahre erwartete Entwicklung dargestellt.

#### 3.1 Einwohnerzahl

Die Einwohnerzahl Iserlohns wird bis 2040 weiter abnehmen. Nach allen Varianten sinkt die Zahl der mit Hauptwohnung in Iserlohn gemeldeten Bevölkerung mehr oder weniger deutlich. Bis 2040 kommt es insgesamt zu Verlusten zwischen ca. 8.800 Personen bzw. 9,5 % der heutigen Einwohnerzahl in der Variante 3-Jahrestrend und ca. 11.000 Personen bzw. 12,0 %, wenn die Annahmen der Basisvariante sich bewahrheiten. Dabei ist aus der Grafik erkennbar, dass die negative Entwicklung sich mit fortschreitender Zeit beschleunigt. Hauptursache ist, dass die Zahl der Todesfälle durch die Alterung der Bevölkerung weiter zunehmen und die Geburtenzahl bei gleichbleibender Geburtenrate abnehmen wird, da die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter immer geringer wird. Bezogen auf die Gesamtbevölkerungszahl unterscheiden sich die Varianten 5-Jahrestrend und Basisvariante nur geringfügig, da - bedingt durch die starke Abwanderung bei den 18- bis 29-Jährigen Frauen- die Geburtenzahlen in der Variante 5-Jahrestrend deutlich niedriger sind und die angenommenen Wanderungsgewinne dadurch zum Teil kompensiert werden.



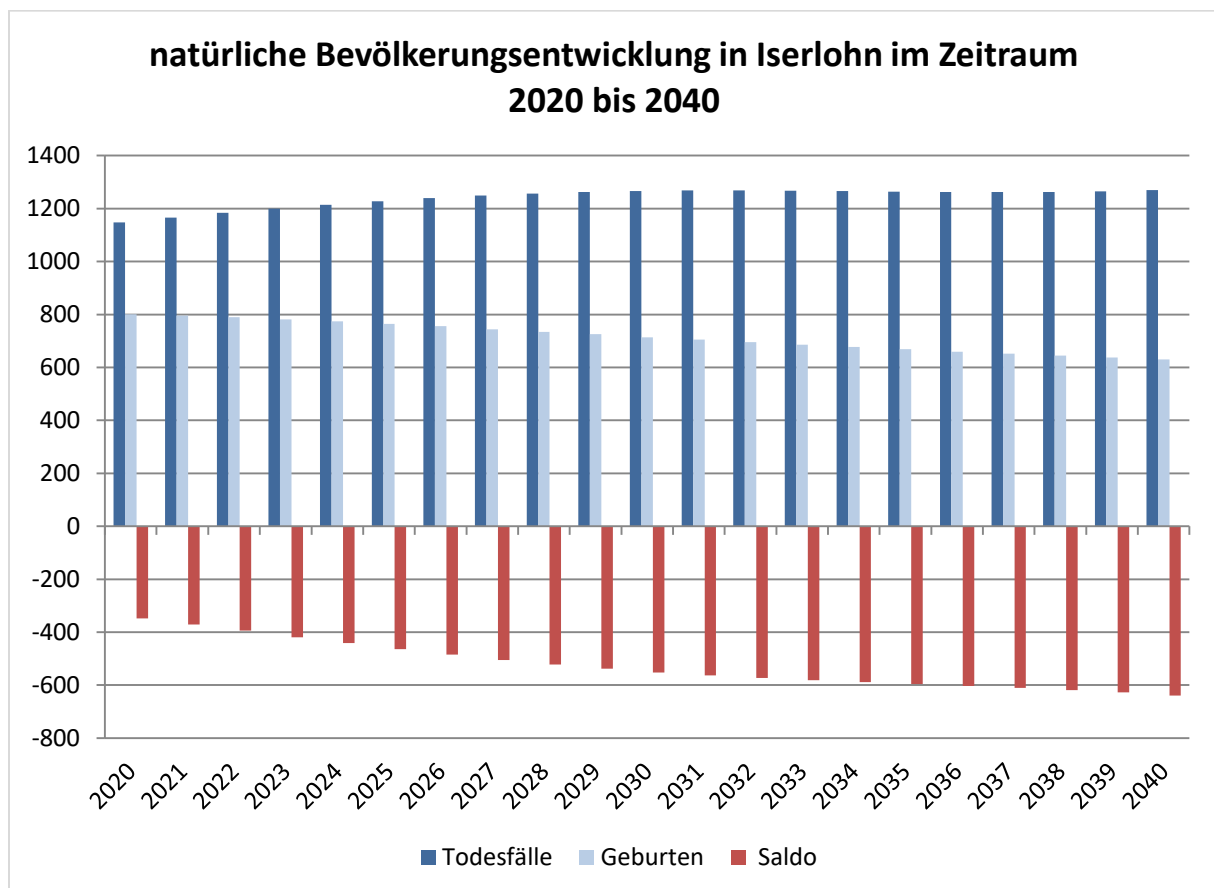
<b>Verlust 2019-2034</b>			
	<b>Basisvariante</b>	<b>5-Jahrestrend</b>	<b>3-Jahrestrend</b>
absolut	-7.342	-7.274	-5.740
prozentual	-7,9%	-7,8%	-6,1%
<b>Verlust 2019-2040</b>			
	<b>Basisvariante</b>	<b>5-Jahrestrend</b>	<b>3-Jahrestrend</b>
absolut	-11.036	-10.932	-8.782
prozentual	-12,0%	-11,9%	-9,5%

<b>Bevölkerungsentwicklung in Iserlohn im Zeitraum 2019 bis 2040</b>			
<b>Vorausschätzungsvarianten im Vergleich</b>			
	<b>Basisvariante</b>	<b>5-Jahrestrend</b>	<b>3-Jahrestrend</b>
2019	93.404	93.404	93.404
2020	93.056	93.079	93.178
2021	92.686	92.732	92.932
2022	92.292	92.360	92.661
2023	91.873	91.959	92.362
2024	91.432	91.533	92.039
2025	90.969	91.079	91.687
2026	90.484	90.599	91.310
2027	89.979	90.095	90.909
2028	89.457	89.569	90.487
2029	88.920	89.026	90.046
2030	88.368	88.466	89.588
2031	87.805	87.895	89.121
2032	87.232	87.314	88.643
2033	86.651	86.725	88.157
2034	86.062	86.130	87.664
2035	85.467	85.530	87.167
2036	84.863	84.926	86.664
2037	84.253	84.319	86.160
2038	83.635	83.709	85.653
2039	83.007	83.094	85.140
2040	82.368	82.472	84.622



### 3.2 Natürliche Entwicklung

Die Basisvariante stellt die Bevölkerungsentwicklung ohne Wanderungsbewegungen dar. Demnach verliert die Stadt Iserlohn bis 2034 ca. 7.300 Einwohner allein auf Grund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung. Bis 2040 summieren sich die Bevölkerungsverluste auf insgesamt ca. 11.000 Personen. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Verlust von ca. 525 Personen. Die Verluste liegen zunächst deutlich unter diesem Durchschnittswert und steigen kontinuierlich an. Die natürliche Entwicklung beeinflusst die Bevölkerungsentwicklung also in einem immer stärker werdenden Maße. Dabei nimmt die Zahl der zu erwartenden Geburten ab 2022 stetig ab, die Zahl der zu erwartenden Sterbefälle nimmt aber auf Grund des steigenden Alters der Bevölkerung zunächst von etwa 1.150 im Jahr 2020 bis 2030 auf ca. 1.260 zu und verbleibt dann bis 2040 in etwa auf diesem Niveau. Entsprechend wird der natürliche Saldo – die Differenz zwischen Geburten und Todesfällen- immer größer. 2019 lag er bei -423. Der Vorausschätzung zufolge werden 2040 etwa 640 Personen mehr versterben als neu geboren werden. Die reale Entwicklung wird aber nicht so kontinuierlich verlaufen, sowohl die Geburtenzahlen als auch die Todesfälle unterliegen deutlichen Schwankungen.

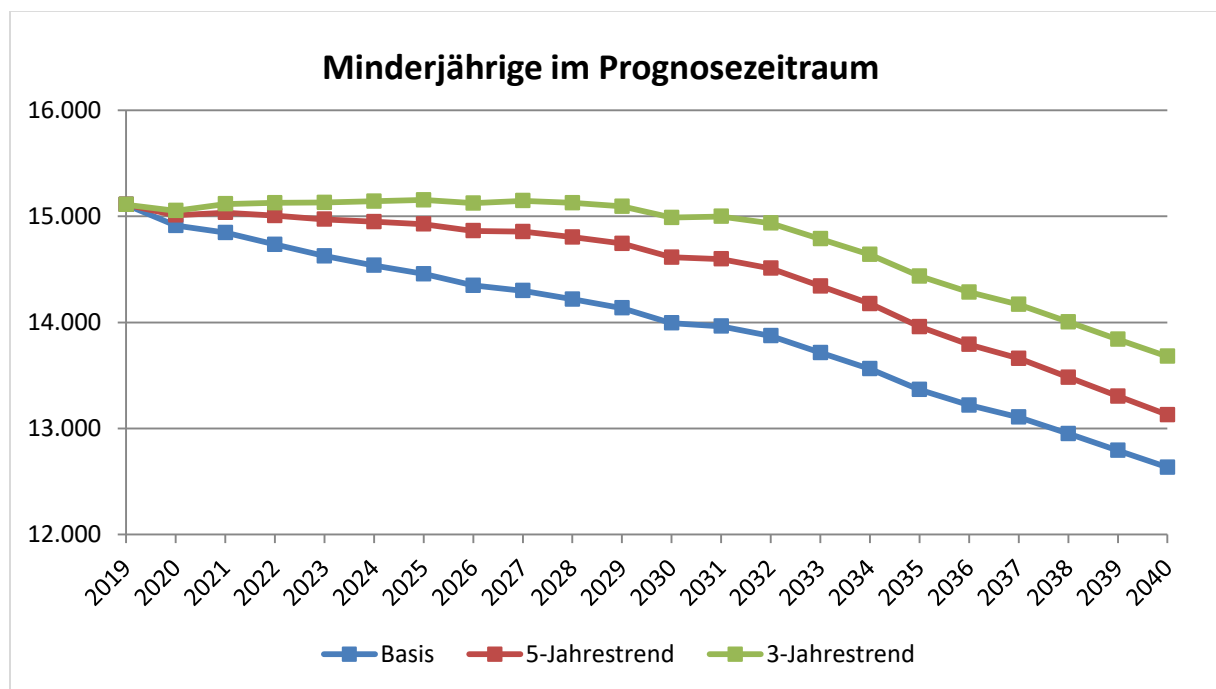


Die Geburtenzahlen bleiben bis 2022 auf dem Niveau der vergangenen 5 Jahre und gehen dann in allen Varianten zurück. Dabei sinken sie in den beiden Varianten mit Wanderungsannahmen stärker, da sich die Abwanderung der 18- bis 29-Jährigen Frauen auswirkt. Die geringeren Geburtenzahlen werden aber durch Wanderungsgewinne kompensiert (Variante 3- Jahrestrend) bzw. weitgehend ausgeglichen (Variante 5-Jahrestrend). Für 2034 werden zwischen 657 und 677 unter 1-Jährige erwartet, 2040 werden es zwischen 625 und 646 sein.

Unter 1-Jährige in Iserlohn			
Jahr	Basisvariante	5-Jahrestrend	3-Jahrestrend
2019	765	765	765
2020	801	801	802
2021	796	796	798
2022	789	789	792
2023	781	780	784
2024	774	771	776
2025	764	759	765
2026	755	748	755
2027	744	734	742
2028	735	722	730
2029	725	710	719
2030	714	697	706
2031	705	686	697
2032	695	675	686
2033	686	666	678
2034	677	657	670
2035	669	650	664
2036	659	642	657
2037	652	637	653
2038	645	633	651
2039	637	628	648
2040	630	625	646

### 3.3 Entwicklung der Altersgruppen

Die Bevölkerungsentwicklung erfolgt nicht in allen Altersgruppen gleichmäßig. Während die Zahl der über 65-Jährigen sich stark erhöhen wird, geht die Einwohnerzahl in den jüngeren Altersgruppen deutlich zurück.

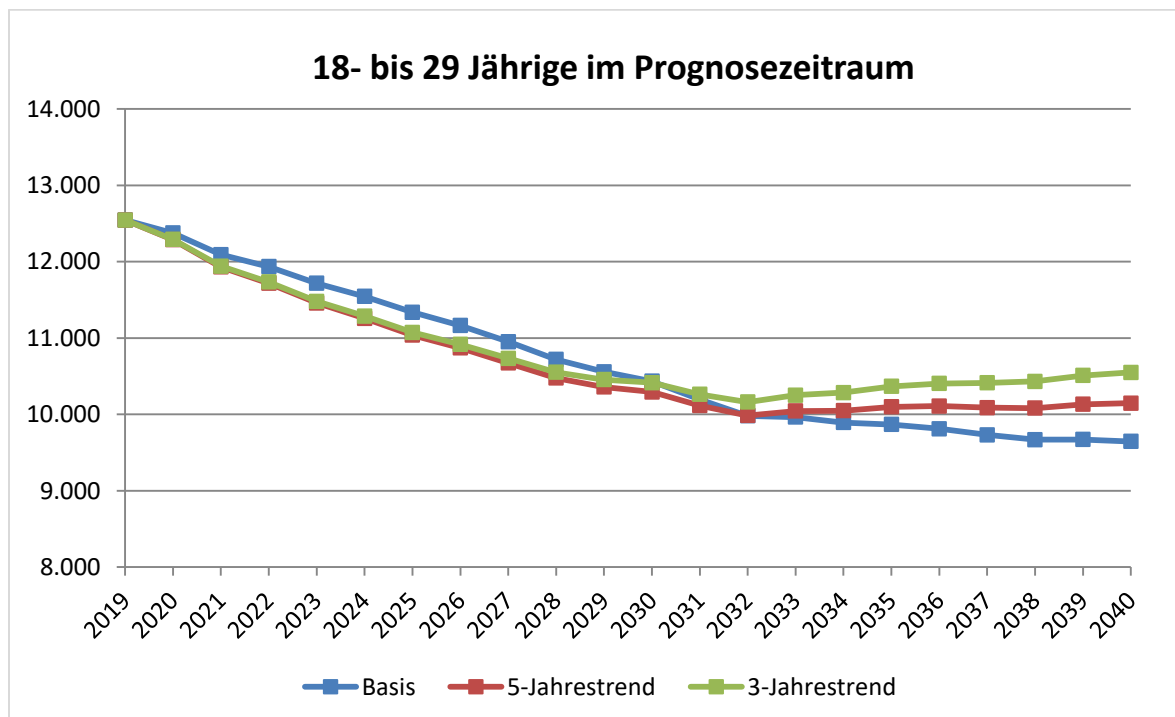


Die Zahl der Minderjährigen sinkt bis 2040 in der günstigsten Variante 3-Jahrestrend um insgesamt 9,5 %, in der Basisvariante um 16,4 %. Dabei bleiben die Zahlen bis etwa 2031 in den Trendvarianten zunächst konstant bzw. fallen leicht, ab 2030 setzt dann ein starker Rückgang ein.

Minderjährige im Prognosezeitraum			
	Basis	5-Jahrestrend	3-Jahrestrend
2019	15.110	15.110	15.110
2034	13.561	14.177	14.640
<b>Veränderung bis 2034</b>	<b>-1.549</b>	<b>-933</b>	<b>-470</b>
<b>in Prozent</b>	<b>-10,2%</b>	<b>-6,2%</b>	<b>-3,1%</b>
2040	12.633	13.129	13.679
<b>Veränderung bis 2040</b>	<b>-2.477</b>	<b>-1.981</b>	<b>-1.431</b>
<b>in Prozent</b>	<b>-16,4%</b>	<b>-13,1%</b>	<b>-9,5%</b>

Der Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung ändert sich bis 2034 in allen Varianten nur wenig. Ende 2019 lag er bei 16,2 %. 2034 wird diese Bevölkerungsgruppe einen Anteil zwischen 15,6 % (Basisvariante) und 16,5 % (3-Jahrestrend) haben. Bis 2040 sinkt der Anteil dann auf Werte zwischen 15,2 % und 16,0 %.

Bis 2032 verzeichnen alle Varianten für die Gruppe der 18- bis 29-Jährigen etwa gleichstarke Rückgänge, die hauptsächlich dadurch bedingt sind, dass geburtenstärkere Jahrgänge aus der Altersgruppe herauswachsen als neu dazukommen. Danach sind die Unterschiede zwischen herein- und herauswachsenden Alterskohorten nicht mehr so stark. In den Trendvarianten wirkt sich der für Minderjährige angenommen wanderungsbedingte Zuwachs aus, so dass es ab 2032 in diesen Varianten wieder zu einem Bevölkerungsgewinn in der Altersgruppe kommt. Bis 2034 liegt der Rückgang zwischen 18,0 % (3-Jahrestrend) und 21,1 % (Basisvariante). Insgesamt nimmt die Zahl der 18- bis 29-Jährigen bis 2040 zwischen ca. 2.000 Personen (-15,9 %) in der Basisvariante und ca. 2900 Personen (-23,1 %) in der Variante „3-Jahrestrend“ ab.

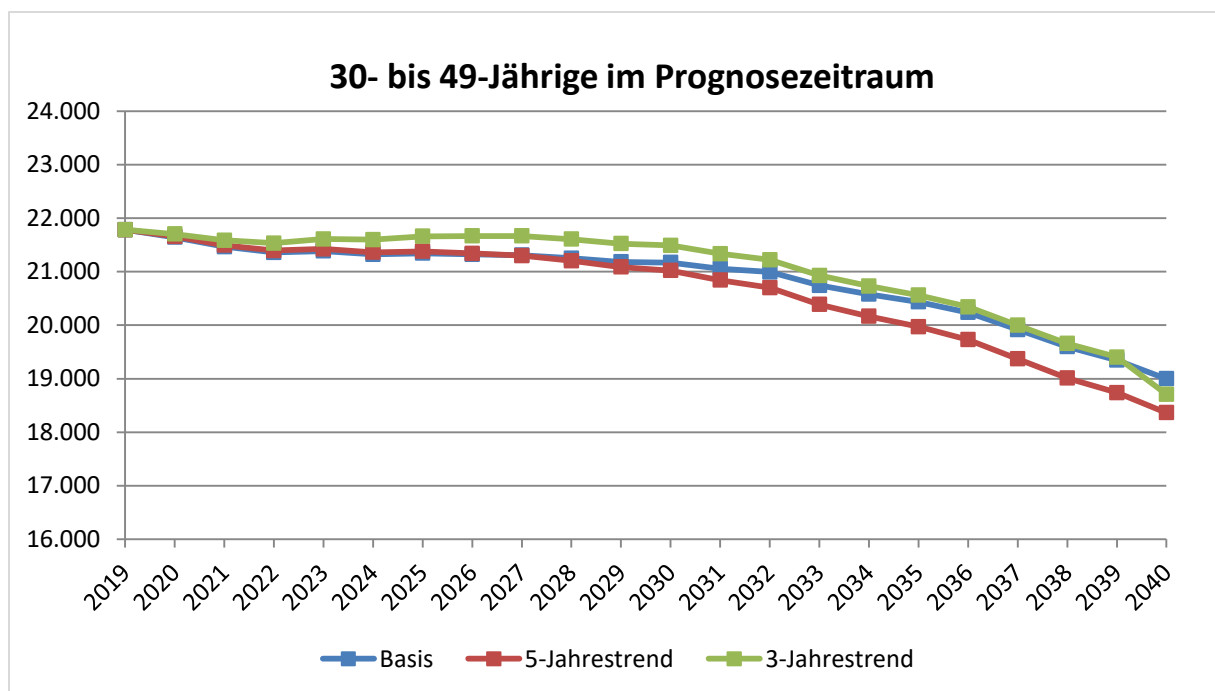


Der Anteil der 18- bis 29-Jährigen an der Gesamtbevölkerung lag 2019 bei 13,4 %. Er sinkt bis 2034 auf Werte zwischen 11,5 % (Basisvariante) und 11,8 % (3-Jahrestrend). Danach steigt er wieder leicht

und liegt Ende 2040 in der Basisvariante bei 11,7 %, in der Variante 5-Jahrestrend bei 12,3 % und in der Variante 3-Jahrestrend bei 12,5 %.

18 - bis 29 - Jährige			
	Basis	5-Jahrestrend	3-Jahrestrend
2019	12.544	12.544	12.544
2034	9.893	10.049	10.285
<b>Veränderung 2034 zu 2019</b>	<b>-2.651</b>	<b>-2.495</b>	<b>-2.259</b>
<b>in Prozent</b>	<b>-21,1%</b>	<b>-19,9%</b>	<b>-18,0%</b>
2040	9.645	10.147	10.549
<b>Veränderung 2040 zu 2019</b>	<b>-2.899</b>	<b>-2.397</b>	<b>-1.995</b>
<b>in Prozent</b>	<b>-23,1%</b>	<b>-19,1%</b>	<b>-15,9%</b>

Die Zahl der 30-bis 49-Jährigen geht zunächst nicht so stark zurück wie bei den 18- bis 29-Jährigen, der Rückgang bis 2034 liegt zwischen 4,8 % (3-Jahrestrend) und 7,4 % (5-Jahrestrend). Danach sinken die Zahlen stärker, dies hängt damit zusammen, dass die Jahrgangsstärke des aus der Altersgruppe herauswachsenden Altersjahrgangs deutlich geringer ist als die des hereinwachsenden Jahrgangs. Ende 2040 leben zwischen 12,8 % (Basisvariante) und 15,7 % (5-Jahrestrend) weniger 30-bis 49-Jährige in Iserlohn als Ende 2019.

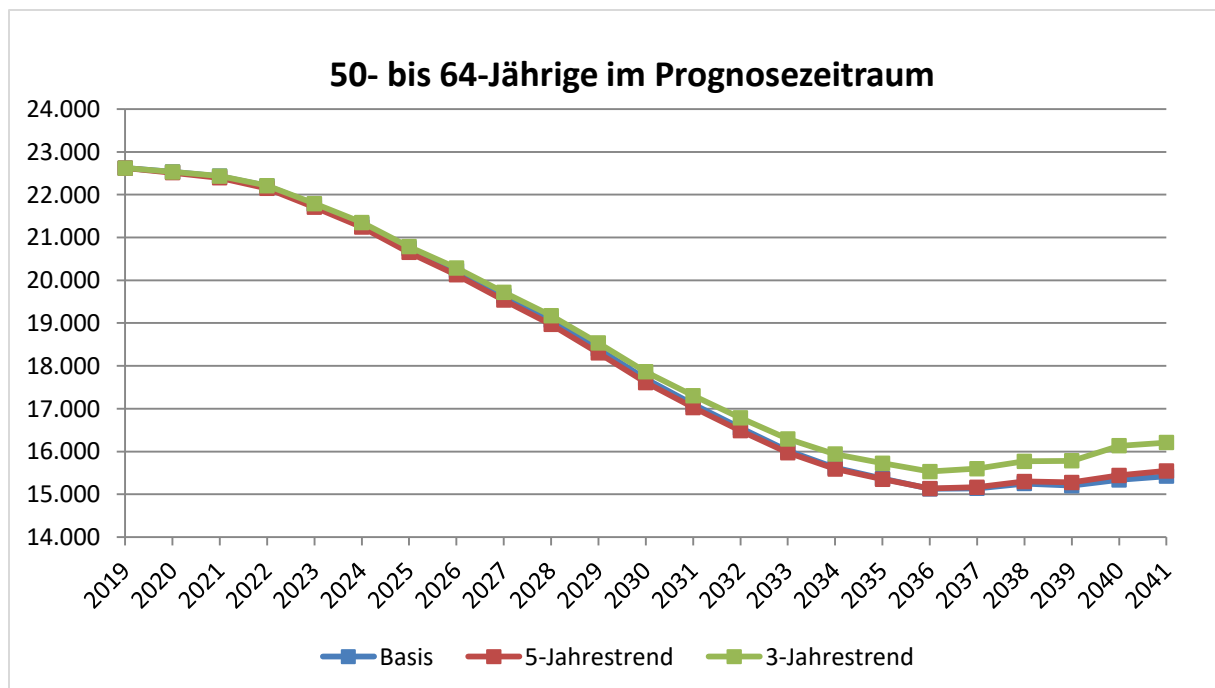


30-bis 49-Jährige			
	Basis	5-Jahrestrend	3-Jahrestrend
2019	21.783	21.783	21.783
2034	20.578	20.166	20.731
<b>Veränderung absolut</b>	<b>-1.205</b>	<b>-1.617</b>	<b>-1.052</b>
Veränderung Prozentual	-5,5%	-7,4%	-4,8%
2040	18.999	18.364	18.710
<b>Veränderung 2040 zu 2019</b>	<b>-2.784</b>	<b>-3.419</b>	<b>-3.073</b>
<b>in Prozent</b>	<b>-12,8%</b>	<b>-15,7%</b>	<b>-14,1%</b>

Ende 2019 waren 23,3 % aller Einwohner zwischen 30 und 49 Jahre alt. Bis 2034 steigt dieser Anteil auf Werte zwischen 23,5 % (5-Jahrestrend) und 24,0 % (Basisvariante). Ende 2040 liegt der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe dann mit Werten zwischen 22,2 % (5-Jahrestrend) und 23,2 % (Basisvariante) in etwa auf dem heutigen Niveau.

50 bis 64-Jährige im Prognosezeitraum			
	Basisvariante	5-Jahrestrend	3-Jahrestrend
2019	22.620	22.620	22.620
2034	15.619	15.590	15.937
<b>Veränderung absolut</b>	<b>-7.001</b>	<b>-7.030</b>	<b>-6.683</b>
Veränderung Prozentual	-30,9%	-31,1%	-29,5%
2040	15.337	15.443	16.133
<b>Veränderung 2040 zu 2019</b>	<b>-7.283</b>	<b>-7.177</b>	<b>-6.487</b>
<b>in Prozent</b>	<b>-32,2%</b>	<b>-31,7%</b>	<b>-28,7%</b>

Von allen betrachteten Altersgruppen ist die der 50- bis 64-Jährigen am stärksten vom Bevölkerungsrückgang betroffen. Dabei sinkt die Zahl der 50 bis 64-Jährigen bis 2034 um ca. 30 %. Bis 2040 kommt es dann wieder zu einem leichten Anstieg, 2040 liegt die Zahl der 50-bis 64-Jährigen zwischen 28,7 % (3-Jahrestrend) und 32,2 % unter der heutigen Zahl.

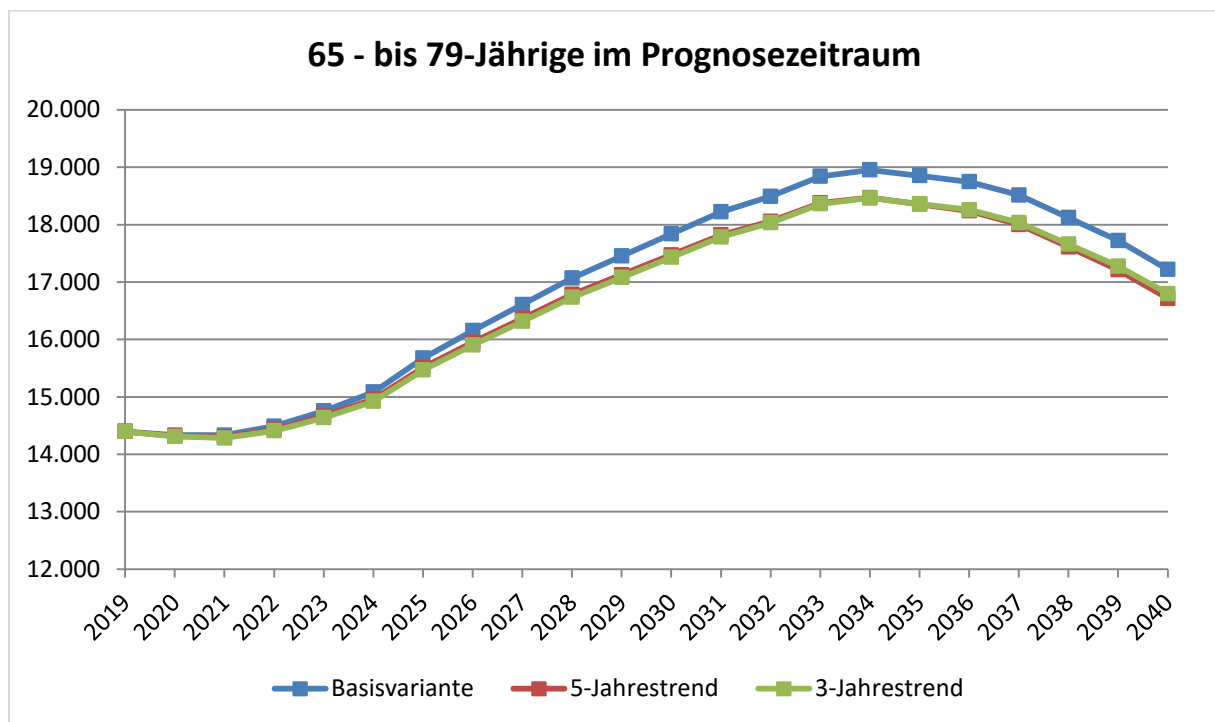


Entsprechend verringert sich der Anteil der Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung. Während er Ende 2019 noch bei 24,2 % liegt, geht er bis 2034 auf 18,2 % zurück. Bis Ende 2040 steigt er dann wieder leicht auf Werte zwischen 18,7 % und 19,1 %.

Die Altersgruppe der 65- bis 79-Jährigen wächst dagegen. Sie wird 2034 deutlich stärker vertreten sein. Die Gewinne dieser Altersgruppe schwanken zwischen 28,3 % in den Trendvarianten und 31,6 % unter den Annahmen der Basisvariante. Dabei werden die Zahlen aufgrund niedrigerer Geburtenzahlen in den Kriegs- und Nachkriegsjahren zunächst in den kommenden beiden Jahren leicht zurückgehen, danach aber bedingt durch die geburtenstarken Jahrgänge der 50-er und frühen

60-er Jahre wieder erheblich ansteigen. Ab 2035 wirkt sich der „Pillenknick“ deutlich aus und die Zahl der 65- bis 79-Jährigen geht deutlich zurück. 2040 werden zwischen 16,1 % und 19,6 %mehr 65-bis 79-Jährige in Iserlohn leben als heute.

65 bis 79-Jährige			
	Basisvariante	5-Jahrestrend	3-Jahrestrend
2019	14.398	14.398	14.398
2034	18.953	18.469	18.466
<b>Veränderung 2034 zu 2019</b>	<b>4.555</b>	<b>4.071</b>	<b>4.068</b>
in Prozent	31,6%	28,3%	28,3%
2040	17.218	16.715	16.797
<b>Veränderung 2040 zu 2018</b>	<b>2.820</b>	<b>2.317</b>	<b>2.399</b>
in Prozent	19,6%	16,1%	16,7%

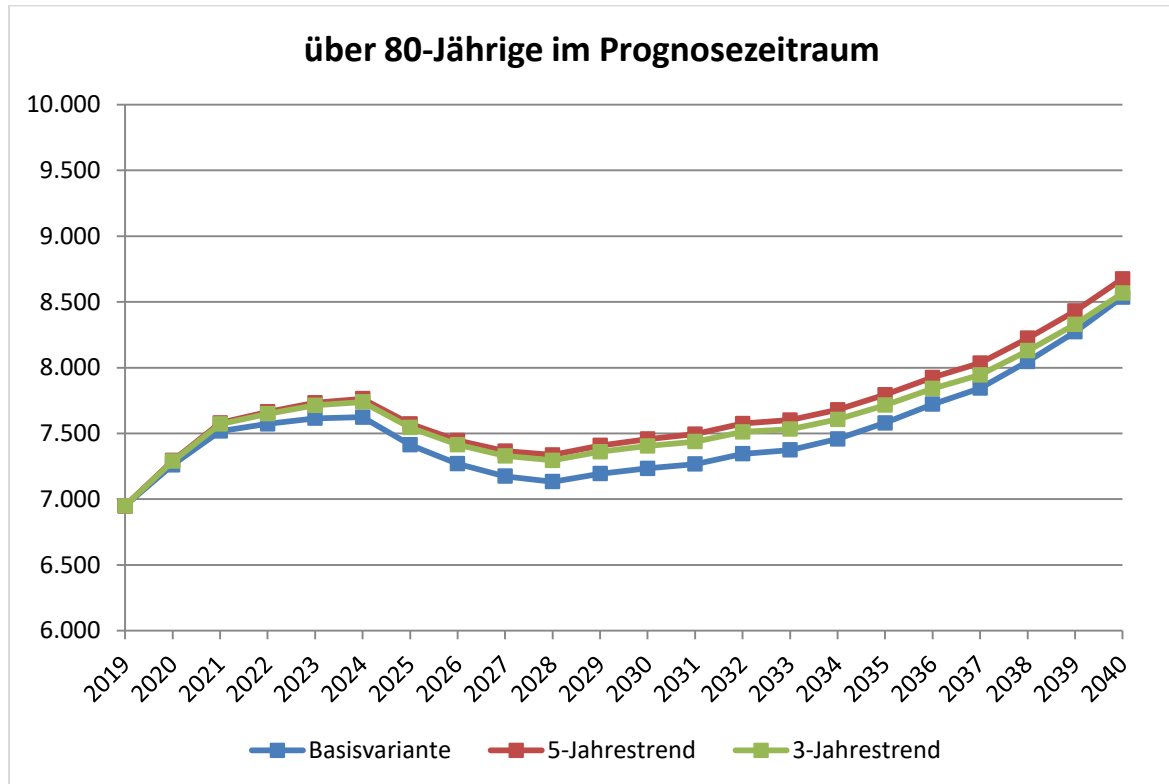


Auch der Anteil der 65- bis 79-Jährigen an der Bevölkerung steigt stark an und zwar von 15,4 % Ende 2019 auf Werte zwischen 21,1 % (3-Jahrestrend) und 22,1 % (Basisvariante) bis Ende 2034. Danach geht er bis 2040 zurück auf Werte 19,9 % und 20,9 %.

Über 80-Jährige in Iserlohn			
	Basisvariante	5-Jahrestrend	3-Jahrestrend
2019	6.949	6.949	6.949
2034	7.457	7.679	7.606
<b>Veränderung absolut</b>	<b>508</b>	<b>730</b>	<b>657</b>
Veränderung Prozentual	7,3%	10,5%	9,5%
2040	8.536	8.675	8.567
<b>Veränderung 2040 zu 2019</b>	<b>1.587</b>	<b>1.726</b>	<b>1.618</b>
in Prozent	22,8%	24,8%	23,3%

Die Zahl der über 80-Jährigen steigt zunächst bis 2024 stark an, je nach Variante um zwischen 9,7 % und 11,7 %. Danach kommt es bis 2028 zu einem Rückgang. Dies liegt daran, dass während des zweiten Weltkrieges und in den Jahren danach weniger Kinder zur Welt kamen. Ab 2029 steigen die

Zahlen bis 2040 kontinuierlich an. Dann wird es zwischen 22,8 % und 24,8 % mehr über 80-Jährige geben als heute.

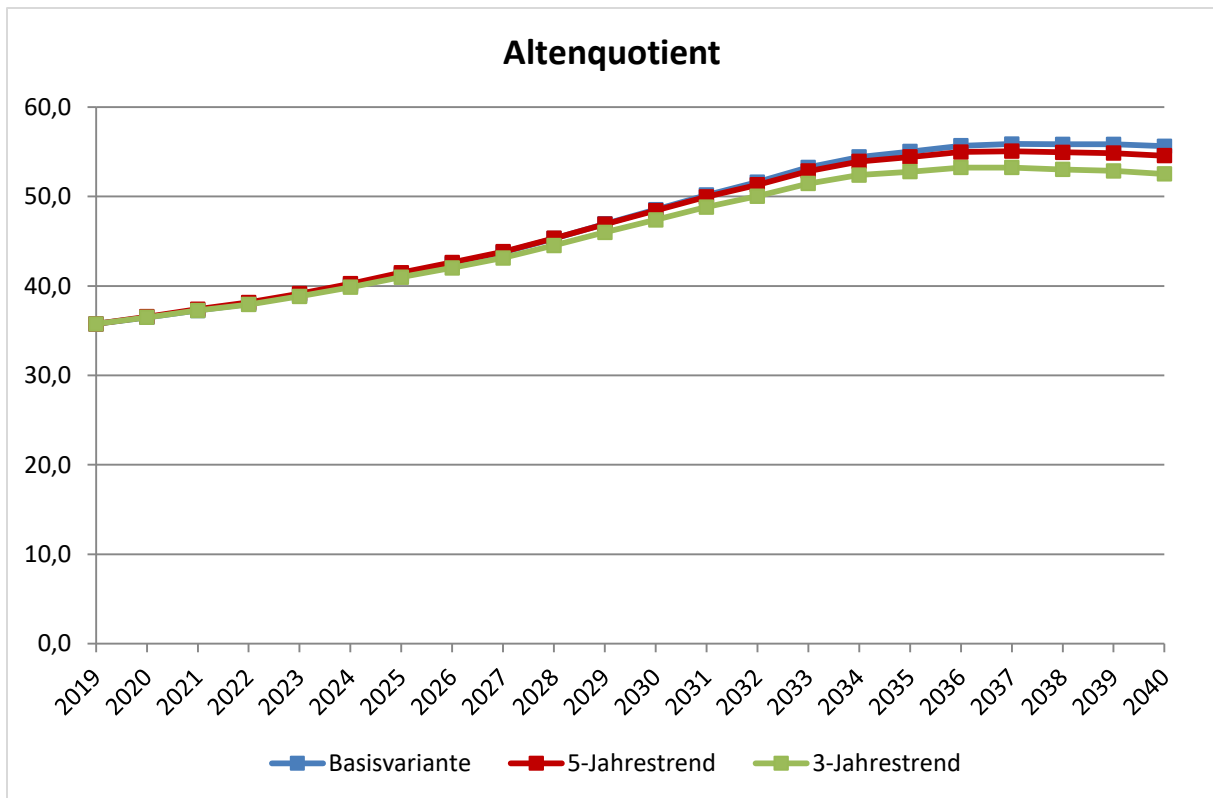


Entsprechend steigt natürlich auch der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe an der Gesamtbevölkerung von 7,4 % Ende 2019 auf Werte zwischen 8,7 % (Basisvariante) und 8,9 % (5-Jahrestrend) Ende 2034. Ende 2040 wird mehr als jeder 10. Iserlohner 80 Jahre und älter sein. Der Anteil der über 80-Jährigen an den Einwohnern liegt dann je nach Variante zwischen 10,2 und 10,5 %.

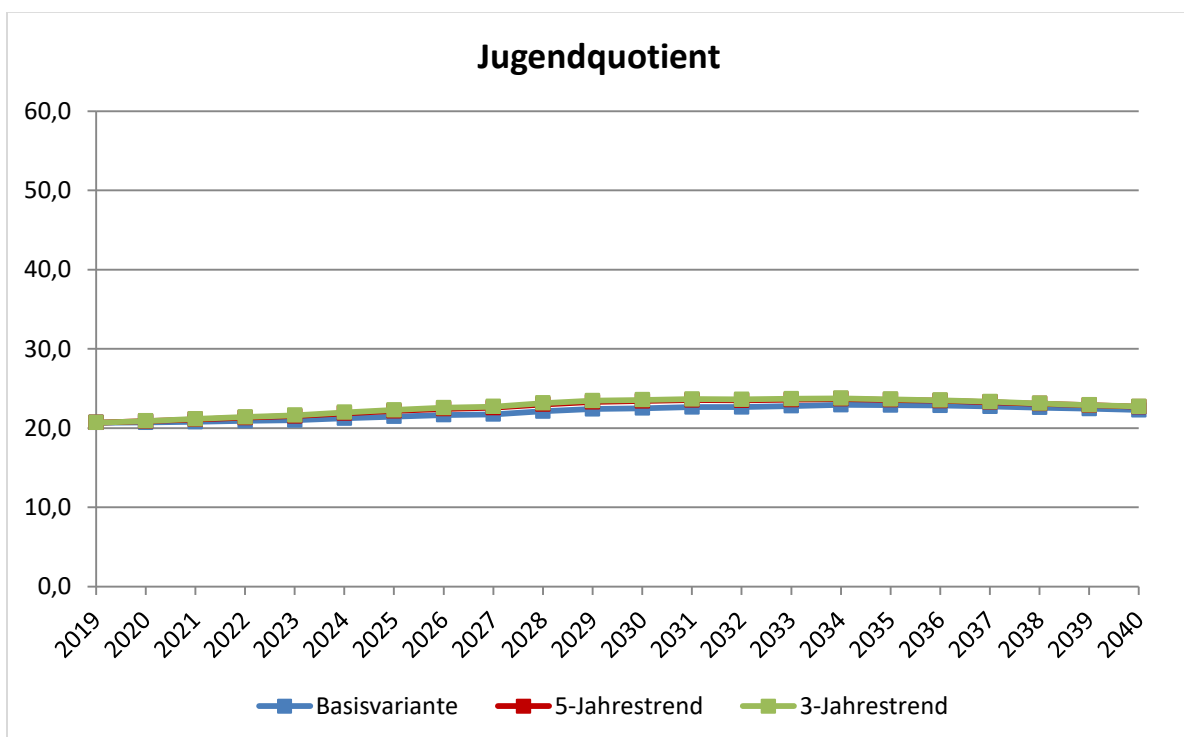
Fasst man die 65- bis 79-Jährigen und über 80-Jährigen zu einer Altersgruppe zusammen, so steigt ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung von 22,9 % Ende 2019 auf Werte zwischen 30,1 % (Variante 3-Jahrestrend) und 31,3 % (Basisvariante) Ende 2040.

Da dies mit einem gleichzeitigen Rückgang des Anteils der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter verbunden ist, werden sich sowohl der Altenquotient als auch der Gesamtabhängigenquotient in den folgenden Jahren stark erhöhen.

Der Altenquotient gibt an, wie viele über 65-Jährige je 100 Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren es gibt. Ende 2019 lag dieser Wert bei 35,8 Personen. Er wird in den kommenden Jahren stark ansteigen. Am günstigsten bleibt die Relation unter den Annahmen der Variante 3-Jahrestrend. Aber auch hier wird bis 2040 ein Wert von 52,5 erreicht. Die ungünstigste Entwicklung ergibt sich in der Basisvariante. Falls keine Zuwanderung stattfindet, gibt es im Jahr 2040 54,6 über 65-Jährige je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter.

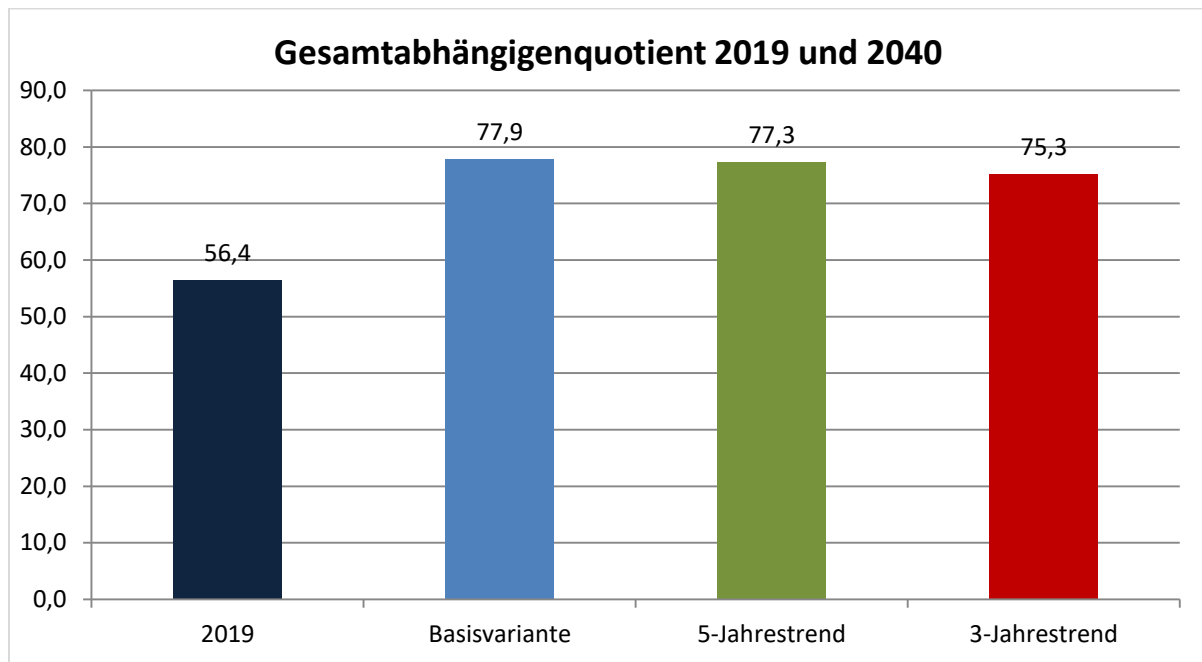


Der analog berechnete Jugendquotient, der angibt, wie viele unter 15-Jährige es je 100 15- bis 64-Jährige gibt, lag Ende 2019 bei 20,6. Er steigt zunächst kontinuierlich an, da die Zahl der 15- bis 64-Jährigen stärker zurückgeht, als die Zahl der unter 15-Jährigen. Der Anstieg ist aber sehr moderat. Ab etwa 2033 geht der Quotient wieder leicht zurück, Ende 2040 liegt er zwischen 22,3 (Basisvariante) und 22,7 (Trendvarianten))





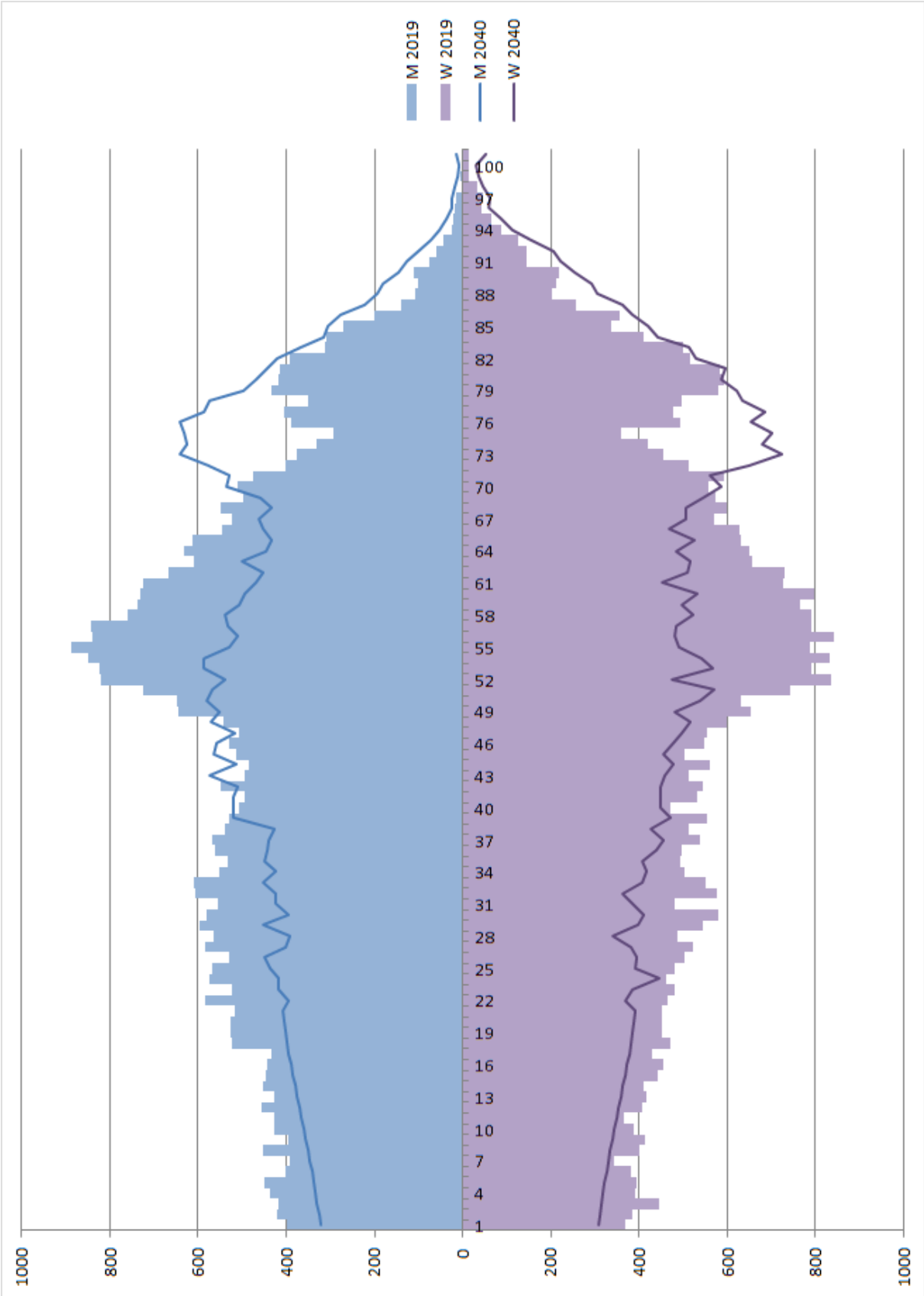
Der Gesamtabhängigenquotient zeigt das quantitative Verhältnis von Bevölkerung im erwerbsfähigen und nichterwerbsfähigen Alter, er ergibt sich als Summe aus dem Jugend- und dem Altenquotienten.



Während heute auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 56,4 Personen im nicht erwerbsfähigen Alter kommen, werden es 2034 je nach Variante zwischen 76,2 und 77,6 sein. Im Jahr 2040 werden Werte zwischen 75,3 und 77,9 erreicht.

Die folgende Grafik macht die großen Änderungen in der Altersstruktur am Beispiel der Basisvariante nochmals deutlich. Auf der linken Seite ist die männliche, auf der rechten die weibliche Bevölkerung dargestellt. Die Balken geben die Stärke des jeweiligen Altersjahrgangs Ende des Jahres 2019 an, die Linien zeigen, wo die Balken im Jahr 2040 enden würden. Weiße Flächen innerhalb der Linien stellen somit Bevölkerungsgewinne dar. Dies ist nahezu ausschließlich bei den über 70-Jährigen der Fall, leichte Gewinne gibt es ansonsten nur bei den 40-bis 50-Jährigen Männern. Farbige Flächen außerhalb der Linien bedeuten, dass der Altersjahrgang am Ende des Jahres 2040 schwächer vertreten sein wird als Ende 2019. Hiervon sind fast alle Altersjahrgänge unter 70 betroffen.

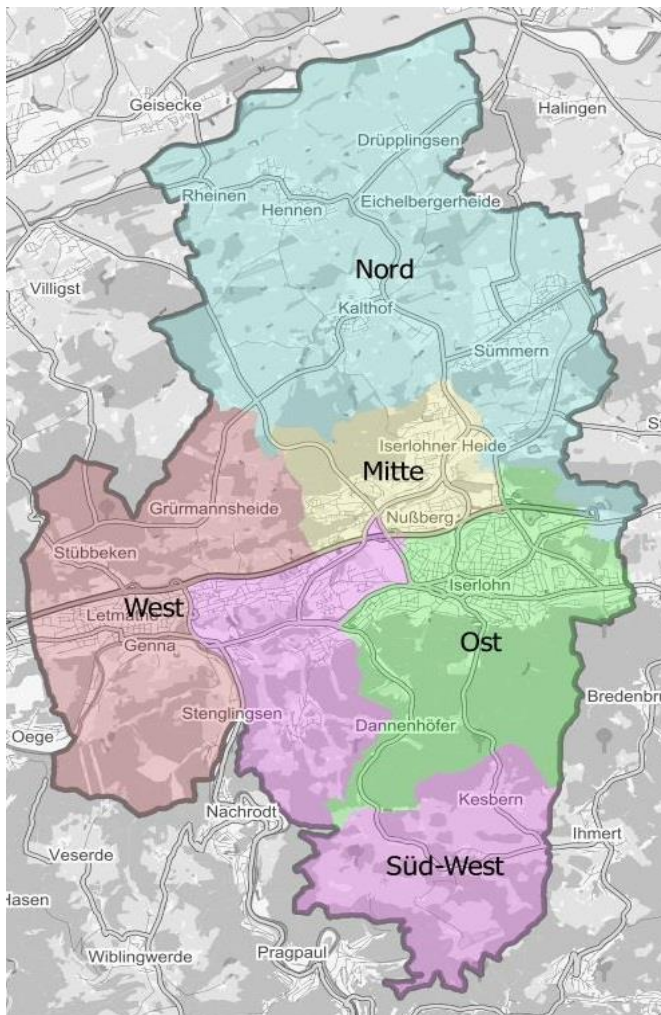
Bevölkerungsvorausschätzung für die Stadt Iserlohn – Zeitraum 2019 bis 2040



#### 4. Kleinräumige Entwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Stadtteilen entspricht nicht der gesamtstädtischen Entwicklung. Daher sind Modellrechnungen auch für städtische Teilgebiete für Zwecke der Stadtentwicklungsplanung von großem Interesse. Allerdings bedeuten niedrige Einwohnerzahlen, dass die Bevölkerungsentwicklung stärker durch individuelle Entscheidungen der im betrachteten Gebiet lebenden Personen geprägt wird, auch wirken sich z.B. Errichtungen von Neubauten stärker auf das jeweilige Teilgebiet als auf die gesamtstädtische Entwicklung aus. Teilgebiete sollten daher die Einwohnerzahl von 10.000 nicht unterschreiten, um eine akzeptable Genauigkeit zu ermöglichen. Dennoch muss von vornherein mit einer größeren Ungenauigkeit der Modellrechnungen gerechnet werden.

Letztmals hat die Stadt im Jahr 2011 eine Modellrechnung für städtische Teilgebiete basierend auf dem Bevölkerungsstand des Jahres 2009 veröffentlicht. Als Teilgebiete wurden fünf Raumeinheiten gewählt, die sich aus den statistischen Bezirken zusammensetzen und neben der Lage im Stadtgebiet auch bevölkerungsstrukturelle Aspekte berücksichtigen



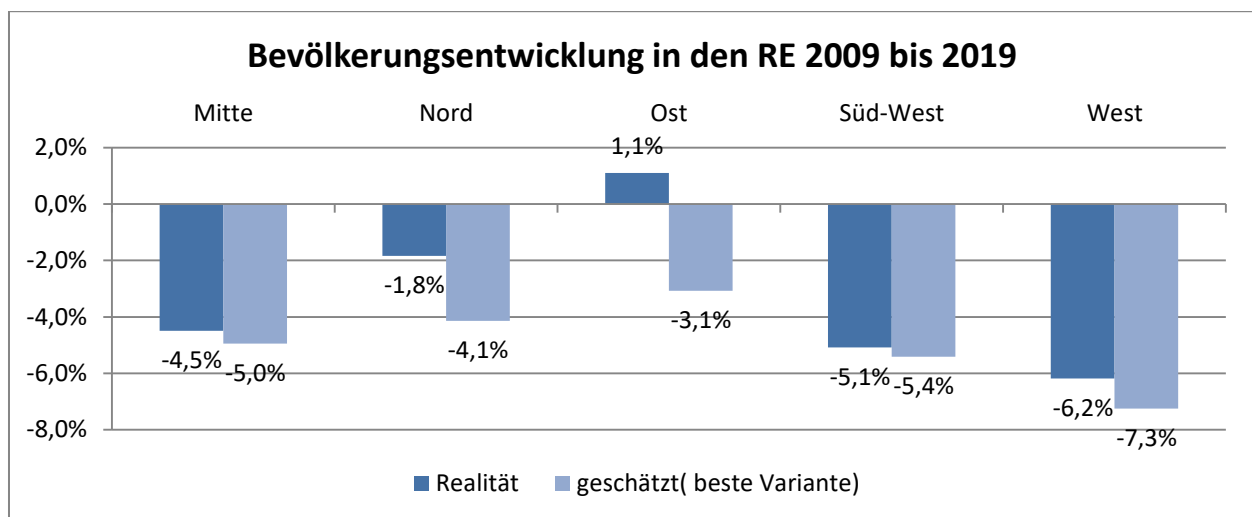
Die Raumeinheit Nord umfasst die Bereiche Sümern und Hennen/Kalthof, Mitte besteht aus den Bezirken Gerlingsen, Hombruch, Iserlohner Heide, Wolfskoben und Nußberg. Die Raumeinheit West enthält den Bereich Letmathe sowie Genna und Stübbeken/Grümansheide, Süd-West setzt sich aus Dröschede, Dröscheder Feld, Oestrich, Untergrüne, Roden, Lössel und Kesbern zusammen. Das Zentrum, der restliche Zentrumsrand sowie Obergrüne bilden die Raumeinheit Ost. Die auf Einwohner bezogen kleinste Raumeinheit West (damals 14.312 Einwohner) war damit so groß gewählt, dass eine Modellrechnung vertretbar erschien. In der Modellrechnung aus dem Jahr 2011 wurde angenommen, dass sich die Geburten auch in den Raumeinheiten wie in den Jahren zuvor und die Todesfälle gemäß der damals aktuellen Sterbetafel des Statistischen Landesamtes IT.NRW entwickeln. Neben der Basisvariante, die davon ausging, dass es weder Zu- noch Fortzüge gibt, wurden die Varianten Trend 100 und Trend 50 berechnet. Variante Trend 100 nahm an, dass es zu Wanderungsverlusten wie in den Jahren 2004 bis 2009 kommen würde, also im gesamten Stadtgebiet etwa 200

Personen jährlich mehr fort- als zuziehen würden, Variante Trend 50 ging davon aus, dass die Wanderungsverluste nur halb so hoch sein würden. Auch die Wanderungsannahmen wurden für jede Raumeinheit berechnet.

Die tatsächliche Entwicklung verlief jedoch völlig anders. Zwar gab es bis 2013 noch einen Wanderungsverlust von ca. 120 Personen jährlich, was in etwa der Variante Trend 50 nahekam, bedingt durch die ab 2014 verstärkte Zuwanderung aus dem Ausland hat die Stadt seit 2009 aber entgegen den Annahmen insgesamt ca. 1.150 Personen durch Wanderungsgewinne hinzugewonnen,

hinzu kam die positive Entwicklung der Geburtenzahlen. Dies führte dazu, dass die Einwohnerzahl Iserlohns am 31.12.2019 deutlich über den vorausgeschätzten Werten lag. Auch für die meisten Raumeinheiten verlief die Entwicklung bis 2014 durchaus erwartungsgemäß, sie entsprach in den Raumeinheiten Mitte, West und Südwest zunächst den Trendvarianten. Vor allem in der RE Ost und in geringerem Umfang in der RE Nord gab es allerdings schon von Beginn an positive Abweichungen von den vorausgeschätzten Werten. 2015 kam es durch den starken Zuzug aus dem Ausland zu einer deutlichen Zunahme in allen Raumeinheiten mit Ausnahme der RE Mitte und Süd-West, ab 2016 ist zu beobachten, dass sich die Zuwanderung auf die Raumeinheit Ost konzentriert und hier weiter zu Bevölkerungszuwachs führt, während in allen übrigen Stadtteilen die Entwicklung wieder rückläufig ist. Für alle Raumeinheiten lagen die Einwohnerzahlen am 31.12.2019 über denen der Modellrechnung. Die größte Abweichung gab es in der RE Ost, die den weitaus größten Teil der Zugezogenen aus dem Ausland aufgenommen hat. Auch in der Raumeinheit Nord ist die Differenz hoch, in diesem Fall dürfte es vor allem auf die starke Neubautätigkeit in der Raumeinheit zurückzuführen sein, die in den Annahmen nicht in dem Maße berücksichtigt wurde. Für die übrigen Raumeinheiten sind die Schätzungen unter Berücksichtigung der geringen Einwohnerzahl recht genau.

Einwohner in den Raumeinheiten am 31.12.2019: Modellrechnung 2009 - 2024 und Realität			
Raumeinheit	Tatsächliche Einwohnerzahl	beste Vorausschätzung	Differenz
Mitte	14.445	14.375	70
Nord	16.005	15.628	377
Ost	35.869	34.387	1.482
Süd-West	13.656	13.608	48
West	13.429	13.276	153



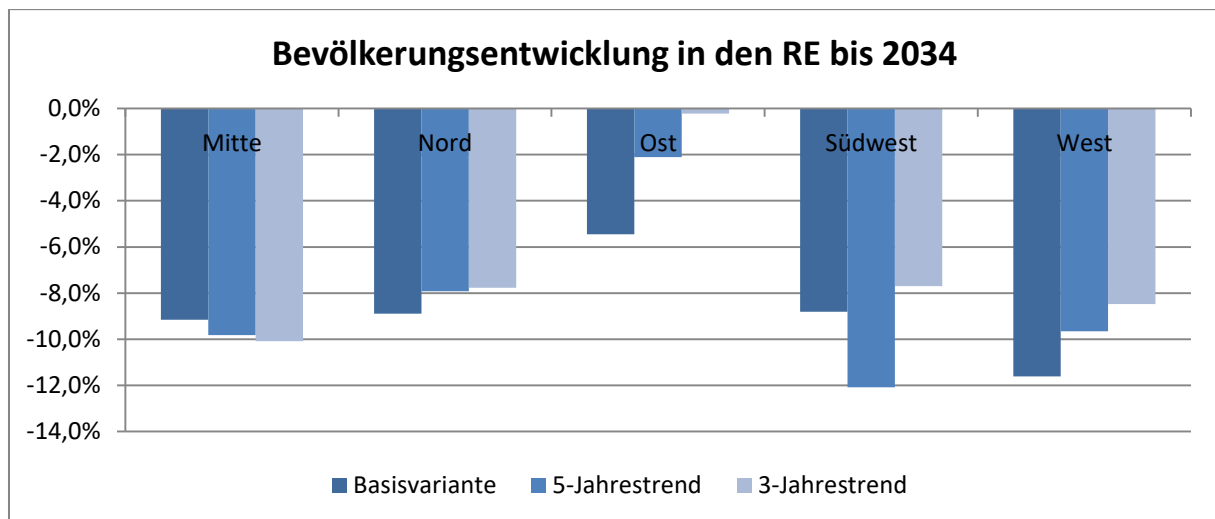
#### 4.1 Methodik der kleinräumigen Modellrechnung

Die Annahmen zur Sterblichkeit bleiben gegenüber den gesamtstädtischen Annahmen unverändert. Die Zahl der zu erwartenden Geburten eines Teilraumes wird folgend berechnet: Zum einen wird die bestimmt, wie viele Kinder geboren werden, wenn man die Geburtenziffern des Teilraumes verwendet. Zum anderen wird die Zahl der Geburten berechnet, die sich ergibt, wenn man annimmt, dass die Geburtenziffern den gesamtstädtischen Werten entsprechen. Aus diesen beiden Werten wird der Mittelwert berechnet. Auf diese Weise werden individuelle Einflüsse abgemildert.

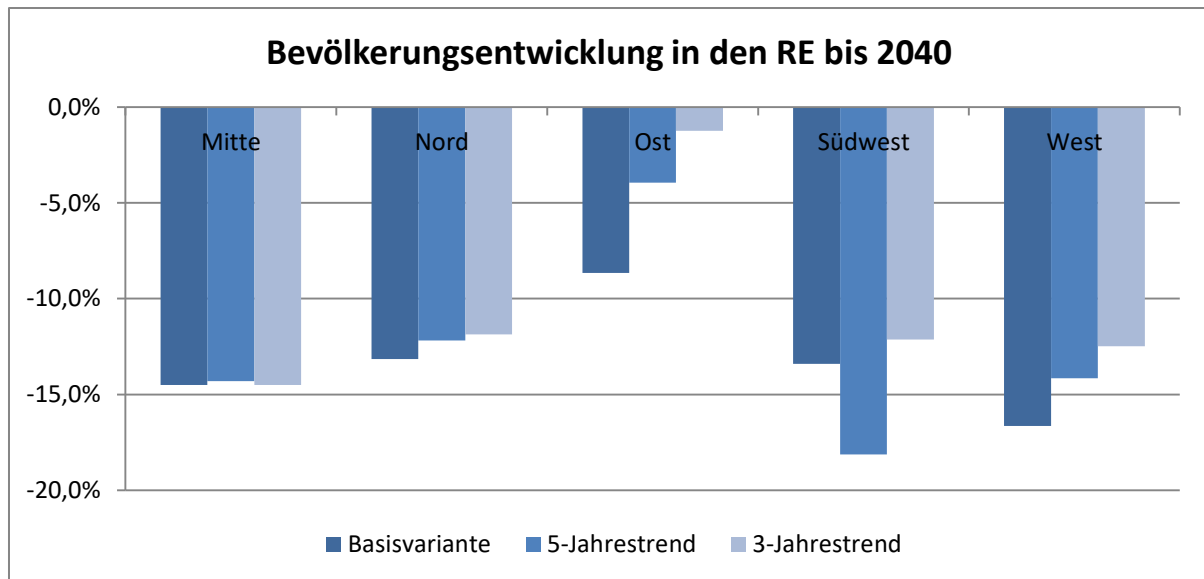
Für jeden Teilraum wird neben der Basisvariante eine auf den Wanderungsbewegungen der Jahre 2017 bis 2019 basierende Variante 3-Jahrestrend sowie eine Variante 5-Jahrestrend berechnet. Dabei werden die der gesamtstädtischen Berechnung zugrunde liegenden Annahmen dahingehend modifiziert, dass das RE-Spezifische Wanderungsverhalten der entsprechenden Jahre mit dem gesamtstädtischen gemittelt wird, da angenommen werden kann, dass das Wanderungsverhalten nicht ausschließlich durch die Raumeinheit beeinflusst wird, sondern auch gesamtstädtische Faktoren eine Rolle spielen und auch Wechselwirkungen zwischen den Entwicklungen in den RE berücksichtigt werden müssen. Da in den RE unterschiedlich viele Einwohner leben und auch die Altersstruktur sehr unterschiedlich ist, führt diese Mittelwertbildung dazu, dass die Gesamtsumme der Einwohner aller Raumeinheiten etwas höher vorausgeschätzt wird als die nach den entsprechenden gesamtstädtischen Wanderungsvarianten berechneten Einwohnerzahlen.

#### 4.2 Gesamtergebnisse der kleinräumigen Modellrechnung

Die Raumeinheiten unterscheiden sich in deutlich in der Altersstruktur. Das Durchschnittsalter lag Ende 2019 zwischen 43,9 Jahren in der RE Ost und 47,8 Jahren in der RE West. Dadurch bedingt sind sowohl die Sterblichkeit als auch die Zahl der zu erwartenden Geburten unterschiedlich hoch. Dies führt dazu, dass sich auch unter den Annahmen der Basisvariante die Raumeinheiten sehr unterschiedlich entwickeln.



Wenn alle Einwohner in der Raumeinheit wohnen bleiben, in der sie Ende 2019 lebten, geht die Bevölkerung bis 2034 zwischen 5,5 % in der RE Ost und 11,6 % in der RE West zurück. Unter den Annahmen der Variante 3-Jahrestrend kommt es in der RE-Ost zu einem Rückgang von nur 0,2 %, in den RE Nord, Süd-West und West bewegen sich die Verluste um ca. 8 % und in der RE Mitte ist der Verlust mit 9,8 % am höchsten. Unter den ungünstigeren Annahmen der Variante 5-Jahrestrend kommt es überall zu einem Rückgang der Einwohnerzahl, der in den RE Ost mit -2,1 % deutlich geringer ausfällt als in den übrigen Raumeinheiten. Hier sinkt die Einwohnerzahl zwischen 7,9 % in der RE Nord und 12,1 % in der RE Südwest.



Bis 2040 kommt es ohne Wanderungsbewegungen zu einem Rückgang, der in der RE Ost mit 8,7 % am geringsten ausfällt. Am höchsten ist er mit 16,6 % in der RE West. Bei Wanderungsbewegungen wie in den vergangenen 5 Jahren bewegt sich der Bevölkerungsverlust zwischen 4 % in der RE Ost und 18,1 % in der RE Süd-West. Sollten sich Wanderungsbewegungen wie in den letzten drei Jahren ergeben, liegt der Rückgang zwischen 1,2 % in der RE Ost und 14,5 % in der RE Mitte.

Bevölkerungsentwicklung in den Raumeinheiten						
		Mitte	Nord	Ost	Südwest	West
	Einwohner 2019	14.445	16.005	35.869	13.656	13.429
Basisvariante	Einwohner 2034	13.123	14.583	33.914	12.452	11.870
	Verlust absolut	-1.322	-1.422	-1.955	-1.204	-1.559
	Verlust Prozentual	-9,2%	-8,9%	-5,5%	-8,8%	-11,6%
	Einwohner 2040	12.348	13.901	32.764	11.826	11.194
	Verlust absolut	-2.097	-2.104	-3.105	-1.830	-2.235
	Verlust Prozentual	-14,5%	-13,1%	-8,7%	-13,4%	-16,6%
5-Jahrestrend	Einwohner 2034	13.027	14.737	35.114	12.006	12.132
	Verlust absolut	-1.418	-1.268	-755	-1.650	-1.297
	Verlust Prozentual	-9,8%	-7,9%	-2,1%	-12,1%	-9,7%
	Einwohner 2040	12.379	14.054	34.452	11.179	11.527
	Verlust absolut	-2.066	-1.951	-1.417	-2.477	-1.902
	Verlust Prozentual	-14,3%	-12,2%	-4,0%	-18,1%	-14,2%
3-Jahrestrend	Einwohner 2034	12.988	14.761	35.787	12.604	12.290
	Verlust absolut	-1.457	-1.244	-82	-1.052	-1.139
	Verlust Prozentual	-10,1%	-7,8%	-0,2%	-7,7%	-8,5%
	Einwohner 2040	12.348	14.105	35.427	11.998	11.752
	Verlust absolut	-2.097	-1.900	-442	-1.658	-1.677
	Verlust Prozentual	-14,5%	-11,9%	-1,2%	-12,1%	-12,5%

## 5. Regionale Einordnung

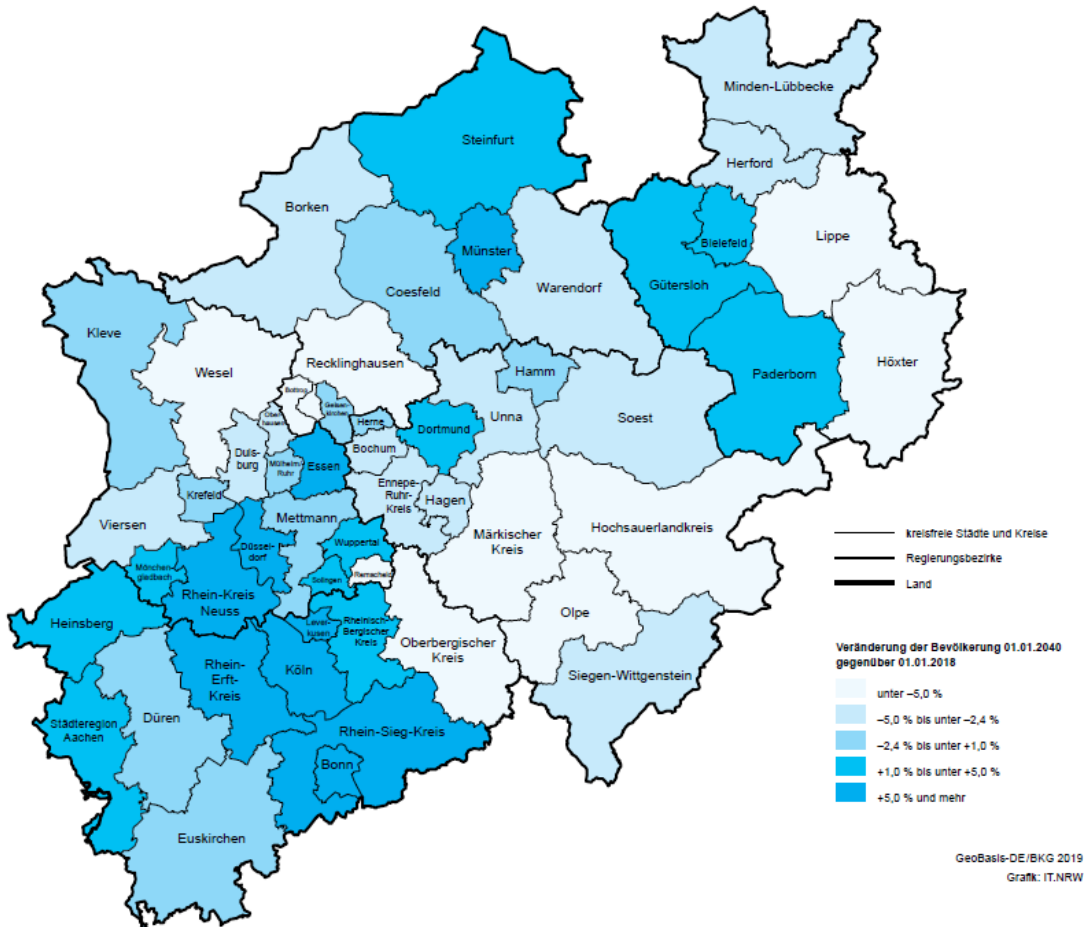
Von 2011 bis Ende 2018 ist die Einwohnerzahl in Nordrhein-Westfalen insgesamt um 2,2 % auf 17.932.651 Personen gestiegen. Die Entwicklung verlief aber in den einzelnen kreisfreien Städten und Kreisen sehr unterschiedlich. In 8 der 53 Regionen ist die Einwohnerzahl sogar gesunken, wobei die höchsten Verluste im Kreis Höxter (-2,9 %), dem Märkischen Kreis (-2,5 %), dem Hochsauerlandkreis (-1,8 %) und dem Kreis Olpe (-1,0 %) auftraten. Die höchsten Gewinne verzeichneten die kreisfreien Städte Düsseldorf (+5,0 %), Bonn (+6,4 %), Köln und Münster (jeweils +7,1 %). In Iserlohn ging die amtliche Einwohnerzahl im gleichen Zeitraum um 1,8 % zurück. Die Entwicklung verlief also etwas besser als im Kreisdurchschnitt, allerdings liegt die Stadt unter den 373 kreisangehörigen Gemeinden damit nur auf Rang 313.

Im März 2019 hat das Statistische Landesamt IT.NRW eine Modellrechnung zur Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum 01.01.2018 bis 01.01.2040 für die kreisfreien Städte und Kreise Nordrhein-Westfalens vorgelegt. Diese wird wie die Iserlohner Vorausschätzung nach der Kohorten-Komponentenmethode durchgeführt, es gibt aber einige Unterschiede bei den Annahmen: Zur Schätzung der Geburtenzahlen verwendet IT.NRW kreisspezifische TFR, die bis einschließlich 2020 aus den altersspezifischen Geburtenziffern der Jahre 2016 und 2017 berechnet werden, danach werden bis 2034 die Daten der Jahre 2014 bis 2017 zugrunde gelegt. Ab 2035 wird die TFR auf Basis der Geburtenziffern der Jahre 2012 bis 2017 berechnet. Für den Märkischen Kreis bedeutet dies, dass vor allem ab 2035 wieder von niedrigeren Geburtenziffern ausgegangen wird. Die Überlebenswahrscheinlichkeiten werden ebenfalls auf Basis der Sterblichkeit in den einzelnen Regionen errechnet. Darüber hinaus wird ein deutlicher Anstieg der Lebenserwartung um 2,6 Jahre bei den Frauen und um 3,6 Jahre bei den Männern angenommen. Die Annahmen zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung sind daher insgesamt günstiger als in der städtischen Berechnung. Ferner werden für die einzelnen Kreise und kreisfreien Städte Wanderungsbewegungen wie im Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2014 und 2017 angenommen, wie in der eigenen Modellrechnung bleiben die hohen Wanderungsgewinne der Jahre 2015 und 2016 in den Annahmen für die Zukunft unberücksichtigt, da sie durch die Flüchtlingskrise stark beeinflusst sind. Der Märkische Kreis ist die einzige Region in Nordrhein-Westfalen, in der es in diesem Zeitraum insgesamt zu Wanderungsverlusten kam. In allen anderen Kreisen und kreisfreien Städten war der Wanderungssaldo mindestens ausgeglichen.

Landesweit rechnet IT.NRW zunächst mit einem weiteren Anstieg der Einwohnerzahl von 17.912.100 zu Beginn des Prognosezeitraums auf 18.141.000 im Jahr 2033, erst danach kommt es zu einem leichten Bevölkerungsrückgang. Zum 01.01.2040 werden nach dieser Modellrechnung 18.060.100 Menschen in NRW leben, was einem Anstieg um 0,94 % gegenüber dem 01.01.2018 entspricht. Aufgrund der regional sehr unterschiedlichen Entwicklung in den vergangenen Jahren führt auch die Modellrechnung zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen. 22 der 53 kreisfreien Städte und Kreise können bis 2040 mit einem Bevölkerungszuwachs rechnen, für die restlichen Regionen wird ein Bevölkerungsrückgang erwartet. Während die Bevölkerung vor allem im Rheinland wächst, geht sie im Kreis Höxter (-9,3 %), im Hochsauerlandkreis (-10,4 %) und im Märkischen Kreis (-12,6 %) besonders stark zurück. Dabei sind im Märkischen Kreis 10,6 % des Rückgangs durch die natürliche Entwicklung bedingt, hinzu kommen noch leichte Wanderungsverluste von 2 %. In allen übrigen Regionen, in denen die Einwohnerzahl bis 2040 zurückgeht, ist dies ausschließlich dadurch verursacht, dass es mehr Todesfälle als Geburten gibt.



Karte 1: Relative Zu- und Abnahme der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen 2040 gegenüber 2018



Quelle: IT.NRW – NRW (ge)zählt - Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2018 bis 2040/2060 (2019)

Im Juli 2019 hat IT.NRW auch eine Modellrechnung für die kreisangehörigen Gemeinden Nordrhein-Westfalens zur Bevölkerungsentwicklung vom 01.01.2018 bis zum 01.01.2040 veröffentlicht. Die Annahmen dieser Modellrechnung werden aber nicht gemeindespezifisch getroffen, sondern von der Kreisebene auf die Altersstruktur in der Gemeinde am 01.01.2018 „heruntergebrochen“.

Das Statistische Landesamt nutzt als Basis für die Vorausschätzungen die amtlichen Bevölkerungszahlen nach Altersjahren am 01.01.2018. Die amtliche Einwohnerzahl wurde letztmals im Rahmen des Zensus 2011 festgestellt. Dazu diente der Stand des Melderegisters am 09.05.2011 als Grundlage. Im Rahmen einer Stichprobe wurde an ausgewählten Anschriften die Zahl der gemeldeten Einwohner mit der der tatsächlich an den ausgewählten Anschriften lebenden Einwohner abgeglichen. Anschließend wurden mit Hilfe eines Schätzverfahrens auf Basis dieser Ergebnisse die amtlichen Einwohnerzahlen berechnet. Diese werden seitdem anhand der gemeldeten Bevölkerungsbewegungen fortgeschrieben. Bedingt durch dieses Verfahren weichen der Stand des Melderegisters und die amtliche Einwohnerzahl voneinander ab: Am 09.05.2011 wurde für Iserlohn eine amtliche Einwohnerzahl von 94.630 festgestellt, die um ca. 1.400 Personen unter dem Melderegisterstand (96.038) lag. Eine Abweichung in dieser Größenordnung ist nicht ungewöhnlich, sie ist unter anderem auf das Meldeverhalten der Bevölkerung zurückzuführen. Zuletzt hat sich die Relation etwas verbessert: Am 31.12.2018 waren in Iserlohn 93.757 Personen mit Hauptwohnung gemeldet, die amtliche Einwohnerzahl (92.666) weicht davon um 1.091 Personen ab.



Die unterschiedlichen Datengrundlagen erklären, dass die absoluten Einwohnerzahlen in der Modellrechnung des Statistischen Landesamtes niedriger liegen als in der städtischen Vorausschätzung.

Modellrechnungen im Vergleich					
	IT.NRW		Iserlohn		
	Basis	Analyse	Basis	5-Jahrestrend	3-Jahrestrend
EW am 01.01.2020	92.024	92.250	93.404	93.404	93.404
EW am 01.01.2040	82.459	82.701	83.007	83.094	85.140
Verlust	-9.565	-9.549	-10.397	-10.310	-8.264

Die Gemeindemodellrechnung liegt in zwei Variantenvor. Beide Varianten führen für die Stadt Iserlohn zu einem sehr ähnlichen Ergebnis: In der Variante „Analyse“ wird mit einem Rückgang um 10.227 Einwohner bzw. 11,0 % gerechnet, die Variante „Basis“ kommt zu einem Rückgang um 10.469 Einwohner bzw. 11,3 % . Die Stadt belegt unter den 373 kreisangehörigen Städten und Gemeinden im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung Rang 312 in der Variante „Basis“ und Rang 268 in der Variante „Analyse“.

Da die Modellrechnung des statistischen Landesamtes am 01.01.2040 endet und die städtische Rechnung erst am 31.12.2019 beginnt, ist ein direkter Vergleich nur für die Jahre 2020 bis 2039 möglich. Hier fällt die Prognose des Landesamtes mit einem Rückgang um 10,4 % etwas günstiger aus als die Basisvariante und die Variante 5-Jahrestrend der städtischen Modellrechnung, die für diesen Zeitraum zu einem Rückgang zwischen 11,0 % und 11,1 % kommen. Die Variante 3-Jahrestrend der eigenen Berechnung liegt mit einem Rückgang um 8,8 % dagegen über den Erwartungen des Statistischen Landesamtes.